

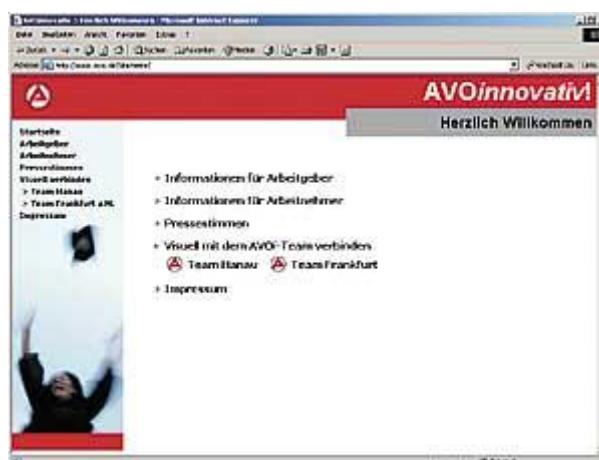
Personalsuche leichtgemacht

Modehaus Michels und "AVOi"

Bewerbervermittlung via Internet

Eine Erfolgsgeschichte in Sachen Personalbeschaffung kann Rainer Hencke, Geschäftsführer des Modehauses Alfons Michels GmbH & Co. KG in Frankfurt, aufgrund einer sehr positiven Erfahrung mit dem Projekt "AVOi" des örtlichen Arbeitsamts schildern. Das Kürzel steht für "Arbeits-Vermittlungs-Offensive innovativ" und bezeichnet eine moderne Form der Bewerbervermittlung, bei der Personal suchenden Arbeitgebern passende Kandidaten nicht nur per Telefon angeboten werden. Zeitgleich erhalten sie die Fotos, Lebensläufe, Zeugnisse und weitere Bewerberunterlagen über das Internet auf ihre Computerbildschirme.

Die Firma Michels suchte eine Leiterin für ihre Damenmoden-Einkaufsabteilung, und dank AVOi konnte sie diese Position binnen kürzester Zeit besetzen. Geschäftsführer Hencke äußert sich daher insbesondere zu dem Tempo, mit dem ihm durch das Projekt des Arbeitsamts Frankfurt geholfen wurde, ausnehmend positiv: "Es ist ein sehr schneller Weg. Die Zeitspanne von dem Anruf des AVOi-Teams über die Vorstellung der Bewerberin via Internet bis zur Bestätigung eines Termins für ein persönliches Gespräch war unheimlich kurz. Ich glaube, das hat keine Stunde gebraucht."



Noch am Computer-Monitor kam Hencke an Hand der elektronisch übermittelten Unterlagen zu der Überzeugung, dass die Bewerberin Silke Günther für die vakante Position geeignet sein könnte. Denn ihre über die Webadresse der AVOi zugänglichen Daten enthielten ausführliche Angaben zu ihren einschlägigen Branchenkenntnissen. Dies gab bei dem Michels-Geschäftsführer den Ausschlag für den Wunsch nach einem persönlichen Kennenlernen.

Vorteilhaft bewertet Hencke auch die Rolle des Arbeitsamts im Zuge der Internet-gestützten Vermittlungsaktion: "Wir haben auf dem Arbeitsamt einen Mitarbeiter gehabt, der wirklich sehr engagiert war und sich auch mit einigen Nachgesprächen immer wieder nach dem aktuellen Stand der Dinge erkundigt hat." So hoch motiviert und engagiert habe er noch niemanden erlebt.



(v.l.n.r.): Petra Simon-Wolf, Helmut Kubesch, Silke Günther, Rainer Hencke und Hartmut Kiry sind sehr zufrieden mit der Arbeits-Vermittlungs-Offensive innovativ, kurz AVOi, des Arbeitsamtes Frankfurt

Als angenehm empfindet es der Modehaus-Manager, dass man beim AVOi-Projekt via Internet das komplette Paket der Unterlagen "mit allem, was man braucht und was dazugehört", vor sich hat. Dies sei bei den konventionellen schriftlichen Bewerbungen bedauerlicherweise nicht immer der Fall. Zudem wären die AVOi-Unterlagen vorstrukturiert, wogegen die auf dem üblichen schriftlichen Weg eingehenden Bewerbungen allein schon für das Sortieren viel Aufwand erforderten.

Durch den neuen, modernen Vermittlungsweg werden die guten Erfahrungen noch übertroffen, die das Modeunternehmen bisher schon mit der Arbeitsverwaltung gemacht hat. Geschäftsführer Hencke erläutert: "Seit zwei Jahren arbeiten wir mit dem Arbeitsamt Frankfurt, ich kann es nicht anders sagen, sehr erfolgreich zusammen." Seine Firma hat in diesem Jahr statt einem drei Auszubildende eingestellt, weil sie "Top-Bewerbungen" hatte. Das sei ausgesprochen erfreulich, denn diesen Nachwuchs brauche das Unternehmen mit Sicherheit. Auch konnte erst jüngst eine gute Sachbearbeiterin für das Büro über das Arbeitsamt gefunden werden.

Doch die Personalbeschaffung war bislang mit viel Aufwand für die Bearbeitung der schriftlichen Bewerbungen verbunden, von der Sichtung großer Mengen Bewerberpost bis zur Rücksendung der Unterlagen. All das kann im Rahmen des AVOi-Projektes entfallen und damit sowohl die Arbeit als auch die Kosten von Stellenanbietern reduzieren.

Das Arbeitsamt Frankfurt sieht in dem innovativen Vermittlungsweg unter Einschaltung des Internets einen Schritt hin zum virtuellen Arbeitsmarkt. Dieser soll es den Arbeitgebern bei der Personalsuche erheblich erleichtern, an die gewünschten Informationen über potenzielle Mitarbeiter zu gelangen. Abschnittsleiter Helmut Kubesch erkennt in dem AVOi-Projekt die Ansätze zur Effizienzsteigerung. Im Fall des Modehauses Michels haben sie zu einem Erfolg geführt, den er angesichts der schwierigen Arbeitsmarktlage so kommentiert: "Mit dem Herrn Hencke teilen wir die Freude, dass eine Arbeit Suchende, die bei uns gemeldet war, ein Arbeitsverhältnis eingehen konnte. Meine Anerkennung hierfür gilt dem AVOi-Team."

Noch stellt ein Kooperationspartner des Arbeitsamts Frankfurt, die WILI GmbH in Hanau, das AVOi-Team und die Technik für das Vermittlungsverfahren. Doch WILI-Geschäftsführer Hartmut Kiry plant bereits das nächste Stadium: "Wir führen schon Gespräche darüber, ob man eventuell dieses System flächendeckend bei den Arbeitsämtern einführen kann."

Der Faktor Mensch ist natürlich für den Erfolg der computergestützten Vermittlung ganz entscheidend. AVOi-Managerin Petra Simon-Wolf betont: "Wir versuchen halt auch, sehr bedürfnisgerecht vorzugehen." Dies bestätigt auch die neue Abteilungsleiterin des Modehauses Michels: "Ich bin sehr positiv überrascht. Denn die neue Stelle habe ich nicht im Internet und in keiner Tageszeitung gefunden."



Alfons Michels GmbH & Co. KG

Das Unternehmen wurde 1938 in Frankfurt gegründet. Es hat sich zunehmend auf Damen- und Herrenwäsche, Miederwaren, Bademoden, Strümpfe und Accessoires spezialisiert. In diesem Bereich ist Michels nach eigener Einschätzung das wohl größte Spezialgeschäft im Rhein-

Main-Gebiet. Am Standort Rossmarkt in der Frankfurter Innenstadt verfügt das Modehaus über eine Verkaufsfläche von etwa 800 Quadratmetern.

Madeleine Hencke, die Enkelin des Gründers, und ihr Mann **Rainer Hencke** leiten das Unternehmen heute als ein Fachgeschäft mit hoher Beratungskompetenz und typischer inhabergeführter Individualität.

Die junge Führungsmannschaft, die den derzeit 36 Mitarbeitern vorsteht, greift Marktimpulse schnell auf und setzt sie innovativ in Angebote um.